

Rassismus erlebt: „Ich kann nicht einfach meine Hautfarbe wechseln“

Beim Aktionstag „Gemeinsam stark gegen Rassismus“ im Kulturbahnhof kommen bei einer Diskussion auch Betroffene ausführlich zu Wort

VON MIRA OTTO

Jülich. Zum internationalen Tag gegen Rassismus hatte die Stadt Jülich zu einem Treffen unter dem Titel „Gemeinsam stark gegen Rassismus“ in den Kulturbahnhof (KuBa) eingeladen. Innerhalb der Veranstaltung wurden Reden gehalten und der Dokumentarfilm „Afro.Deutschland“ gezeigt. Anschließend gab es die Möglichkeit zur Diskussion.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlicher Gewalt“, zitierte Doris Vogel, Leiterin des Jülicher Sozialamtes, einleitend den ersten Artikel des Grundgesetzes. „Und doch erfahren Menschen hier in Deutschland tagtäglich Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund ihres Aussehens, ihrer Religionszugehörigkeit, ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung.“

In Jülich funktionieren die Zusammenleben der über 120 Nationalitäten allerdings weitgehend gut, was für Toleranz und Respekt aller Bürger untereinander spreche. Dies habe sich auch durch den Einsatz der Bürger gezeigt, wenn rechtsextreme Gruppierungen versuchten, Unfrieden zu stiften, sagte sie weiter.

Dann machte Vogel auf den „Rechtspopulismus in der Politik“ aufmerksam, der momentan lauter werde und appellierte: „Ich hoffe, dass wir uns alle dagegen stemmen. Gerade wegen dem, was gerade im Bundestag passiert. So etwas darf es nicht weiter geben.“

Dann trat Emmanuel Ndahayo ans Mikrofon. Er ist Kreistagsabgeordneter und dort Vorsitzender des Integrations- und Migrationsausschusses. Darüber hinaus ist der Politiker der Grünen auch selbst Flüchtling gewesen. Nach seiner Flucht von Ruanda nach Deutschland promovierte der Sozialwissenschaftler und lebt heute in Linde.

Für das Event definierte er wie folgt den Rassismus für die Besucher, die sich in der Halle des KuBa eingefunden hatten: „Rassismus ist ein Problem, das die komplette Gesellschaft betrifft. Er ist global, allumfassend und oft unsichtbar“, sagte er. Jeder habe rassistische Meinungen und Gedanken. Dies definierte er als Wahrnehmungsdimension. Schlimmer sei, so Ndahayo, der selbst dunkle Haut hat, die praktische Dimension. Dazu zählt er jede Form der Diskriminierung und Stigmatisierung. Auch Beschimpfungen und Gewalt sowie Sklaverei und Kolonialismus zählte er auf.

Hier nahm er sich als Beispiel die Äußerung von Horst Seehofer, dass der Islam nicht zu Deutschland gehöre. „Auch, wenn ein Mensch Schwierigkeiten bei der Wohnungs- und Jobsuche hat, weil er schwarz ist, ist das ausgelebter Rassismus“, nannte Ndahayo ein Beispiel.

Daraufhin wurde auf der Leinwand der Film „Afro.Deutschland“ gezeigt. Er beleuchtet das Leben schwarzer Menschen in Deutschland. Dabei erzählt Jana Pareigis, die die erste schwarze Nachrichtenmoderatorin in Deutschland

war und mittlerweile das ZDF-Morgenmagazin moderiert, im Film ihre Lebensgeschichte und sucht außerdem das Gespräch mit dunkelhäutigen Menschen, die mit Rassismus aufgrund ihrer Hautfarbe in Berührung gekommen sind. Unter den Interviewten sind unter anderem Theodor Wonja Michael und Indira Paasch.

Gesprächsrunde

Es folgte die Gesprächsrunde mit Emmanuel Ndahayo, Doina Rück sowie Bertrand Kisife. Auch Jojo Botuli, die Vizevorsitzende des Kulturvereins „Bana Afrika“, und ihr Mann Mack Tika, der dem Verein vorsitzt und überdies Mitglied des Integrationsrates ist, nahmen teil.

Bertrand Kisife wohnt seit sieben Jahren in Jülich und hat für sein Studium einige weitere Jahre in anderen Teilen Deutschlands verbracht. „Als ich aus Kamerun



In der Diskussionsrunde tauschten sich Doina Rück (v.l.), Bertrand Kisife, Emmanuel Ndahayo, Beatrix Lenzen (Stadt Jülich), Jojo Botuli und Mack Tika über das Thema Diskriminierung aus. Foto: Mira Otto

nach Deutschland kam, kannte ich persönlich Rassismus nicht. Weil ich schwarze Haut habe und die Sprache damals noch nicht konnte, haben mir viele Passanten, die ich nach dem Weg fragte, Hilfe verweigert“, erzählte er und fügte an: „Das Schwierige für mich ist, dass ich Rassismus nicht akzeptieren kann, denn ich kann nicht einfach meine Hautfarbe wechseln.“

Angst vor Übergriffen

Jojo Botuli ist seit ihrer Flucht schon seit 24 Jahren in Deutschland und hier als Medizinisch-Technische Assistentin tätig. Sie hat hier drei Kinder großgezogen. Rassismus habe sie am eigenen Leib noch nie erlebt. Doch sie

sagte: „Wir bleiben Veranstaltungen fern, bei denen viel Alkohol konsumiert wird. Ich habe Angst vor Übergriffen.“ Das mochte ein Mann im Saal nicht auf sich beruhen lassen und fragte: „Warum schränken sie sich denn so ein? Das macht mich betroffen.“

„Ich schränke mich nicht ein. Ich kann mich in Jülich frei bewegen. Trotzdem meiden wir solche Veranstaltungen – zur Sicherheit“, antwortete Botuli.

Es komme immer auf den Kreis an, in dem man sich bewege, klinkte Kisife sich in den Wortwechsel ein. „Ob man Rassismus erfährt, kommt wirklich auf den Ort an, an dem man sich befindet. Wenn ich in Cottbus in den Zug nach Jülich einsteige, werden die

Gesichter immer freundlicher.“

Auch Mack Tika lobte die Herzogstadt: „Jülich macht das im Vergleich zu anderen Städten tendenziell gut. Trotzdem muss das Thema weiterhin in die Hand genommen werden. Sonst kann es in Zukunft Chaos geben.“ Darüber hinaus bedankte sich Tika für die Veranstaltung: „Das hier ist die Chance, bei der ich öffentlich über Rassismus reden kann.“

An dieser Stelle formulierte Ndahayo einen Appell: „Das Problem von Rassismus ist das Schweigen. In Deutschland ist es eine schwere Beleidigung, wenn man jemanden Rassismus vorwirft. Aber Rassismus ist nicht immer böseartig. Nur eine neutrale Betrachtung kann an dieser Stelle das Problem lösen.“

Stadt Jülich erfüllt 10-Punkte Aktionsplan

Die Veranstaltung „Gemeinsam gegen Rassismus“ fand nicht ohne Anlass statt. Durch einen Beschluss im Stadtrat im vergangenen Jahr ist Jülich Teil der Europäischen Städtekoalition der Unesco gegen Rassismus.

Mit dem Event wurde die Abarbeitung eines 10-Punkte-Aktionsplans begonnen, zu dem sich die Stadt mit dem Beitritt verpflichtet hat.



Wilhelm Thelen

* 12.11.1931 † 18.3.2018

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Bruder, Schwager und Onkel.

Victoria Thelen geb. Kleuters
Gertrud und Josef Sommer
Rita Sommer und Marcus Sippel
mit Benedikt
Franz Josef und Elisabeth Kleuters
Marianne, Birgit und Joachim
mit Familien
sowie alle Angehörigen

Die Exequien sind am Montag, den 26. März 2018, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes in Aldenhoven-Siersdorf. Anschließend ist die Beisetzung von der Friedhofshalle aus.

Von Beileidbekundungen am Grabe bitten wir abzusehen.

52457 Aldenhoven-Siersdorf, Bettendorfer Straße 21

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.



Schnelle Hilfe für Sie, Notarzt, Ihre Familie + Polizei

durch hinterlegte, Tag + Nacht abrufbare

- Angaben zur Person, medizinische Daten
- Adressen von Angehörigen
- Notfall-Anordnungen
- Patientenverfügung
- Vorsorge-Vollmacht
- JA oder NEIN zur Organspende

Anfordern durch frankierten Rückumschlag



Deutsche Lebenswacht
60076 Frankfurt am Main

Seit 1972 Tag und Nacht im Dienst zur Erhaltung von Menschenleben
Info im Internet: www.deutsche-lebenswacht.de

Herzlichen Glückwunsch, liebe Maria!



Zu deinem 96. Geburtstag
wünschen wir dir von Herzen
alles Liebe und Gute.

Heinz-Gerd, Gertie,
Lara und Konrad,
Familie Linse und Krüger



Helfen Sie mit,
Kindern eine
Zukunftschance
zu geben!

Konto 500 500
Postbank Köln
BLZ 370 100 50

Brot
für die Welt

www.brot-fuer-die-welt.de

Einzel Schulung für iPad und iPhone

In Aachen und
in Heinsberg

Lernen Sie in unseren Einzelschulungen die funktionale Vielfalt Ihres Gerätes besser kennen!

Auswahl an Themen*:

- Grundlagen des iPads/iPhone • iCloud
- Backup/Synchronisation • Safari/Internet
- App Store/Apple-ID • Apple Music
- Fotos • Kontakte • Nachrichten/FaceTime
- Softwareaktualisierung u.v.m.

*Die tatsächlichen Inhalte der Schulung richten sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.



Horizontwissen

Einzel Schulung

Termine: nach Vereinbarung
Ort: Aachen: Kundenservice Medienhaus, Dresdener Straße 3, Aachen

Heinsberg: Werkbank Kreissparkasse Heinsberg, Hochstraße 100-102, 52525 Heinsberg

Preis: Einzelschulung - Abonnent: 79,- €/Std.
Nicht-Abonnent: 89,- €/Std.
Für Einsteiger empfehlen wir die Dauer von 2 Stunden.

Infos & Buchung: Telefon 0241 5101-725
Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr oder direkt im Kundenservice Medienhaus Aachen

www.horizontwissen.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN